

Grußbotschaft an die Internationale Konferenz zur Unterstützung des Volkskriegs in Indien

Hamburg, November 2012

CPI (M-L) NAXALBARI

Genossinnen und Genossen,

diese Konferenz findet zu einem günstigen Moment in der Geschichte der Entwicklung des Klassenkampfes statt, nicht nur aus der Perspektive der Geschichte der Entwicklung der maoistischen Bewegung in Indien, sondern auch aus der Perspektive der kritischen sozio-ökonomischen und politischen Phase, in der die ganze Welt sich zur Zeit befindet. In einer Welt, die gekennzeichnet ist durch die aggressiven Züge der alleinigen Supermacht US-Imperialismus, sind der rasante Vorstoß des Volkskriegs in Peru, geführt von der PCP, und später, seit 1996, des Volkskriegs in Nepal, geführt von der PCN (Maoist), als neue Hoffnungsschimmer für die Unterdrückten und für die werktätigen Massen der Welt aufgekommen. Aber diese Bewegungen konnten nicht ihre Rolle aufrechterhalten, den maoistischen Pol zu stärken; erstens wegen des Rückschlags in Peru, der durch die fortlaufenden Verhaftungen der obersten Führung der PCP sowie, später, durch die vom Angriff der rechts-opportunistischen Linie (ROL) geschaffene Verwirrung verursacht wurde, und zweitens, wegen des Verrats der Prachanda-Bhattarai Revisionisten in Nepal. Diese Entwicklung verschlimmerte sich noch mit der Auflösung der Revolutionären Internationalistischen Bewegung (RIM), die sich als embryonales Zentrum der weltweiten maoistischen Bewegung ausgestaltet hatte. Sie wurde Opfer ebenjener oben erwähnter Tendenzen, die von innen kamen, einhergehend mit dem Avakianismus, vorgelegt unter dem Deckmantel der „Neuen Synthese“ von der RCP, USA. Vor diesem Hintergrund erhält diese Konferenz erhöhte Bedeutsamkeit. Sie ist nicht nur ein Akt der Solidaritätsbekundung mit unseren kämpfenden Genossen in den dichten Wäldern von Zentral-Ost-Indien, sondern sie bedeutet, die wichtige Aufgabe auf sich zu nehmen, die Botschaft von der vom Maoismus geführten Revolution zu verbreiten, was ein dringendes Gebot der Stunde ist, besonders in diesen Zeiten der weltweiten imperialistischen Krise. Die CPI (ML) NAXALBARI bietet diesem Bestreben ihre rückhaltlose Unterstützung an. Unsere Partei bewundert das Internationale Komitee zur Unterstützung des Volkskriegs in Indien dafür, dies entworfen und erfolgreich umgesetzt zu haben. Wir senden revolutionäre Grüße an alle, die diese Konferenz besuchen und auch an all jene, die, wie wir, indirekt teilnehmen.

Die maoistische Bewegung in Indien, allgemein bekannt als die naxalitische Bewegung, wurde in den späten 60ern unter der Führung des Genossen Charu Muzumdar, liebevoll CM genannt, ausgelöst. Im Gegensatz zu der Tendenz der Revisionisten und der Gemäßigten, keinen klaren Standpunkt in ideologischen Angelegenheiten anzunehmen, wagte es CM, aufsässig Stellung zu beziehen und den internationalen Kampf zu unterstützen, den Mao Tsetung gegen den Chruschtschowschen Revisionismus angestoßen hatte, und später die Große Proletarische Kulturrevolution, die auf die kapitalistischen Wegbereiter in der

Kommunistischen Partei Chinas (CPC) zielte. Dieser Ausbruch aus der revisionistisch eklektischen Einstellung brachte eine neue revolutionäre Hochflut in Gang, einsetzend mit dem bewaffneten Bauernaufstand von Naxalbari 1967. Er verbreitete sich wie ein Präriefeuer. Das steigerte die landesweite revolutionäre Situation. Die Bewegung wurde von schwerer Repression brutal angegriffen. CM wurde gemartert und das Parteizentrum hörte auf zu existieren. Die Revolution erhielt einen Rückschlag für einige Jahre. Aber die ideologische Festigkeit und revolutionäre Entschlossenheit waren von CM so sehr gewährleistet worden, dass aus der Glut von Naxalbari nach jedem Rückschlag neue revolutionäre Flammen aufschlugen. Die Flammen von Naxalbari sind nie erloschen, und so breiteten sich bewaffnete Kämpfe in vielen Gebieten aus. Manche von ihnen überwandene ihre Schwächen und entwickelten sich soweit, den bewaffneten Kampf zu verteidigen und konsequent voranzugehen. In diesem Prozess erweiterte sich der Erfahrungsschatz der revolutionären Klassen. Diese Fortführungen von Naxalbari beeinflussten und transformierten das Leben in weiten Teilen ihrer Arbeitsbereiche. Der Zusammenschluss der beiden hauptsächlich maoistischen Parteien, die sich direkt mit dem Volkskrieg befassen, zur CPI (Maoist), führte eine qualitative und quantitative Veränderung herbei. Der Volkskrieg ist jetzt in die Position eines landesweit anerkannten revolutionären Pols erhoben worden, eines Pols, der in totaler Opposition steht zum konterrevolutionären Pol der herrschenden Klassen und des Imperialismus. Die herrschenden Klassen, die ihn bis vor kurzem nicht ernst genommen haben, sind nun gezwungen einzuräumen, dass er die größte inländische Bedrohung ist, der sie gegenüberstehen.

Eine bemerkenswerte Eigenschaft des Volkskriegs in Indien zum jetzigen Zeitpunkt ist, dass er sich in Regionen konzentriert, die überwiegend von Adivasis (indigenen Völkern) bewohnt sind. Die politisierten Massen dieser Regionen, geführt von der CPI (Maoist), haben die Revolution zu einer Lage entwickelt, in der sie ihr Schicksal und ihr Leben in die eigenen Hände genommen haben. Sie errichten eine neue Macht. Sie bauen eine andere Gesellschaft auf – in der ihre Stammestraktionen pulsieren, die jedoch modern genug ist, um mit neuen Werten durchtränkt zu sein. Sie tun das nicht allein für sich selbst. Nein, sie sehen es als Teil eines größeren Projekts, welches das ganze Land und die ganze Welt betrifft. Sie waren in der Lage, all dies zu vollbringen und solch eine hochaufragende Vision zu erreichen durch die Kraft von Waffen, geleitet von proletarischer Ideologie, dem Marxismus-Leninismus-Maoismus, und angeführt von einer kommunistischen Partei. Ihr Kampf ist ein unmittelbarer Kampf zur Beendigung von Ausbeutung und Unterdrückung und zur Verhinderung der aggressiven Züge großer Konzerne und des Staates. Noch wichtiger ist, dass er ein langfristiger Kampf ist, der eine andere Art von Gesellschaft entwirft. Ganz ähnlich wie die Kämpfe von Naxalbari vor vier Jahrzehnten hat auch dieser Kampf das Potential, die Kraft der revolutionären Massen zu entfesseln, indem er einen neuen Geist signalisiert für die Millionen, die in diesem unterdrückerischen System umzukommen drohen, und sie mit einem neuen glaubhaften Traum von Befreiung begeistert.

Die Gesellschaft, die errichtet wird, ist eine, die nachhaltige Entwicklung gewährleistet, kinderfreundliche Erziehung, wachsende Emanzipation von Frauen, ein Ende der Beherrschung und Plünderung durch ausländische und indische Ausbeuter, eine neue Kultur, die Adivasi-Traditionen mit fortschrittlichem Inhalt erneuert (anstatt sie als rückwärtsgewandt

zu verspotten). Eine erhellende Tatsache ist, dass all dies vor allem von Adivasi-Stämmen erschaffen wird, die von der sogenannten zivilisierten Gesellschaft als „primitiv“ verachtet werden. Die angeblich „Rückständigen“ unterrichten die „Fortschrittlichen“. Das trifft genau die Säulen des Brahmanismus, die der Kern alles reaktionären und gegen die Menschen gerichteten Denkens in unserem Land sind. Der Antrieb, den das all den unterdrückten und ausgebeuteten Teilen des Landes bringen könnte, ist eine echte Bedrohung für die Herrschenden. Der Fortschritt der Revolution konnte nicht anders, als eine mächtige Konterrevolution hervorzurufen. Das ist jetzt in Indien zu sehen.

Der indische Staat hat einen bedeutenden Aufbau reaktionärer bewaffneter Kräfte betrieben, welche die maoistisch kontrollierte Region einkreisen und auf ein weites Gebiet abzielen, das auf der Nord-Süd-Achse von Jharkand bis Andra Pradesh und auf der Ost-West-Achse von West Bengal - Odisha bis Maharashtra reicht. Diese Einkreisungs- und Unterdrückungskampagne namens Operation Green Hunt hat den Segen aller größeren Parteien der herrschenden Klasse, inklusive der Revisionisten wie der CPI (Marxist). Hochentwickelte militärisch-technische Unterstützung und Ausrüstung aus den USA und Israel werden benutzt. Während die Speerspitze der reaktionären Mächte die Paramilitärs sind, wird auch die Armee eingesetzt unter dem Vorwand, dass sie Trainingslager aufbaue.

Doch trotz der großen Propaganda der Herrschenden, die ihr repressives Vorgehen rechtfertigen soll, haben ihre Angriffe festen Widerstand geweckt. Dieser kam nicht nur von revolutionären Kräften. Nein, er stützt sich auf ein weites Spektrum demokratischer und fortschrittlicher Kräfte, das sogar bis zu den Ghandianern reicht. Dafür gibt es einen Grund.

In den letzten zwei Jahrzehnten hat der indische Staat seine Türen einem Masseneindringen imperialistischer Globalisierung geöffnet. Das hat Millionen in äußerstes Elend gestürzt. Bauern waren zu Hunderttausenden (lakhs) gezwungen, Selbstmord zu begehen. Im Namen der Beförderung von Exportzonen sind Hunderttausende (lakhs) von Bauern mit geringer oder gar keiner Entschädigung von ihrem Land vertrieben worden. Arbeiter sind aus ihren Stellen geworfen oder in schlechter bezahlte unsichere Arbeitsverhältnisse gezwungen worden. Der Jugend ist Bildung verwehrt worden durch die scharfe Anhebung von Gebühren, verursacht durch Privatisierungen. Die Besonderheit des politischen Szenarios heutzutage in Indien ist, dass alle herrschenden Parteien von der extremen Rechten bis zur Scheinlinken in der Regierung sind, sei es im Zentrum oder in dem einen oder anderen Bundesstaat. Sie alle, unabhängig von ihrer politischen Färbung, treiben die Globalisierungspolitik aggressiv voran. Sie alle unterdrücken brutal jene, die Widerstand leisten. Inmitten dessen sticht die maoistisch geführte revolutionäre Bewegung als einzig solide kämpfende Front hervor. Alle, die sich um die Lage des Landes und seines Volkes kümmern, erkennen, auf dem ein oder anderen Level, wenn auch uneinheitlich, dass die Zerstörung des maoistischen Pols umfassende Konsequenzen hätte, die alle Widerstandskämpfe betreffen. Das ist der wesentliche Grund für die breite Opposition gegen Operation Green Hunt, deren korrekte Bezeichnung „Krieg gegen das Volk“ lautet. Das ist die Dynamik, die der wachsenden Polarisierung zugrunde liegt, die Trennlinie, die sich um Operation Green Hunt und den Widerstand drehen.

Operation Green Hunt, obwohl eigentlich direkt gegen den Volkskrieg ausgerichtet, wird auch benutzt, um auf alle und jeden zu zielen, der sich in starker Opposition zu den

Grundsatzentscheidungen der Regierung positioniert. Dafür sind zahlreiche faschistische Gesetze erlassen worden. Demokratische Organisationen werden verboten. Gewerkschafts-, Jugend-, Frauen- und sogar Menschenrechtsaktivisten werden regelmäßig angegriffen. Der Fall von Dr. Binayak Sen, eines berühmten Bürgerrechtsaktivisten und weltberühmten Volksarztes, der wegen erfundener Anschuldigungen verhaftet und eingesperrt wurde, ist ein Beispiel. Aber das stellte sich als kontraproduktiv für den Staat heraus. Solche Angriffe verschärfen und erweitern den Widerstand. Mutige Individuen wie Arundhati Roy und Jan Myrdal wagten sich durch die Absperrkette der Repression hindurch in die Kriegsgebiete, um die Wahrheit über die kommunistischen Kämpfer und Massen und ihre Führer herauszubringen. Währenddessen haben heftige Gegenangriffe der Maoisten den Paramilitärs Furcht eingejagt und die Moral der Massen im ganzen Land gehoben. Das Zögern und die Unfähigkeit der Regierungstruppen, sich der People's Guerrilla Liberation Army und der People's Militia zu stellen, fand immer wieder den Weg in die Medien und führte zu peinlichen Situationen für den Innenminister und seine Regierung. Die Regierungskräfte weigern sich oft, aus ihren befestigten Lagern hervorzutreten. Und wenn sie es tun, dann um Dorfbewohner zu massakrieren.

Die herrschenden Klassen merkten schnell, dass, wenn sie keine neue Taktik anwenden, ihre Offensive nach hinten losgehen würde. Also begannen sie die Situation zu zerstreuen, indem sie bekanntgaben, dass sie aus der Offensive zurückweichen und die ganze Operation überprüfen. So brachten sie es zustande, die Aufmerksamkeit der Medien abzulenken und dann ein Pauschalverbot der Berichterstattung einzusetzen. Jetzt gehen sie mit einer viel repressiveren Kampagne voran, aber ohne einen Ton dazu. Natürlich sind sie, trotz einiger Erfolge wie des Tötens wichtiger Führer der CPI (Maoist) und des Zurückdrängens der revolutionären Kräfte in einigen Gebieten, bisher im Großen und Ganzen nicht vorangekommen. Dennoch bleibt es bei der unbedingten Notwendigkeit einer politischen Offensive zur Aufdeckung der Doppeltaktik des indischen Staats. Die Wahrheit herauszustellen und unter diesen widrigen Bedingungen so viel Unterstützung wie möglich zu sammeln ist das dringende Gebot der Stunde. Es besteht die Notwendigkeit, den Kampf des Volkes gegen den „Krieg gegen das Volk“ seitens des indischen Staates auf einer breiteren und schärferen Grundlage zu reorganisieren und neu einzuleiten. Dieser Kampf muss in seinen angewandten Formen und Plattformen flexibel sein, damit er in der Lage ist, sich mit dem ganzen Spektrum an Opposition zu verknüpfen, das heute sichtbar ist. Innerhalb dessen muss die Verteidigung des Volkskrieges und der durch ihn entstehenden neuen Gesellschaft eine zentrale Position einnehmen, nicht notwendigerweise immer als Kriterium der Einheit, aber natürlich als der leitende Pol.

Die Tatsache, dass ein einmalig breiter Widerstand gegen Operation Green Hunt aufgekommen ist, gegen eine staatliche Kampagne, die genau darauf ausgelegt ist, die Revolution zu vernichten, ist kein Zufall. Sie hängt direkt zusammen mit der Stärkung des revolutionären Pols durch das Antreiben des Volkskrieges. Wie wir bereits beschrieben haben, machen das aggressive Eindringen der Globalisierung und der breite Widerstand dagegen den weiteren Kontext aus. Aber innerhalb dessen steht der bewaffnete revolutionäre Kampf nicht nur für seine Abwehr der Reaktion, sondern auch für seine Offensive, die das Alte zerstört und das Neue errichtet. Das ist sogar für jene unbestreitbar, die mit dem Maoismus nicht

einverstanden sind und Gewalt ablehnen. In diesen Zeiten, in denen die Grenzen des passiven Widerstands von den Sturzfluten der Globalisierung schärfer aufgezeigt werden, hat sich eine widerwillige Akzeptanz des Rechts des Volkes, unter allen Umständen Widerstand zu leisten, eingestellt und sich ihren Platz im Diskurs des Widerstandes in Indien gesichert. Das ist eine neue Eigenschaft der politischen Situation in Indien. Weder überträgt sie sich umgehend auf Unterstützung für den Volkskrieg noch ist sie stabil. Aber sie ist da und enthält bedeutendes Potential, die politischen Wogen weiter aufzuwühlen, die von Operation Green Hunt und dem Widerstand dagegen ausgelöst wurden. Die indische Revolution wäre viel ärmer in ihren Quellen, wenn dies aus dem Blick verloren und der Widerstand gegen Operation Green Hunt auf eine Angelegenheit der Unterstützung eines Kampfes zum Schutz von Ressourcen reduziert würde. Das wäre, wie die weltstrategischen Ziele des US-Imperialismus im Irakkrieg zu übergehen und ihn hauptsächlich als einen Krieg um Öl zu sehen. Die Frage nach der Kontrolle über Ressourcen spielt sicherlich eine Rolle. Aber sie ist nicht das alleinige Problem, noch nicht einmal das hauptsächlichliche. Es ist wichtig, das politische, strategische Ziel von Operation Green Hunt zu begreifen.

In einer Stellungnahme zur Weltsituation wird in einer kürzlich angenommenen Resolution des Special Meetings der RIM-Parteien festgestellt: „Die Verheerungen der imperialistischen Globalisierung, Aggressionskriege und die Verheerung der ökonomischen Krise des imperialistischen Systems und ihre Auswirkungen auf Proletarier und die breiten Massen haben eine weltweite Welle von Kämpfen und Revolten ausgelöst. In diesem Zusammenhang entwickelt sich eine mögliche neue Welle der weltweiten proletarischen Revolution, mit dem von maoistischen Parteien geführten Volkskrieg als ihrem Bezugspunkt und strategischem Anker.“

Das ist der Rahmen, in dem wir die Unterstützung für den Volkskrieg in Indien und anderswo ansprechen und voranbringen müssen. Die Völker der Welt brauchen diese „Bezugspunkte“ und „strategischen Anker“ mehr denn je. Sie demonstrieren auf geballte Art und Weise, mit Taten, den Ausweg aus dem Grauen des imperialistischen Systems, den Weg zum Kommunismus. Mit gewaltiger Kraft beweisen sie die Notwendigkeit der proletarischen Führung, der maoistischen Vorhut, der leitenden Ideologie des Marxismus-Leninismus-Maoismus. Innerhalb dessen, ohne arrogant zu sein, stellen wir die offensichtliche Tatsache fest, dass das erfolgreiche Voranbringen des Volkskriegs in einem so strategisch gelegenen Land wie Indien mit seinen Millionen Massen eine besondere Wichtigkeit hat.

In der Folge von Operation Green Hunt hat die Einheit der Maoisten eine zusätzliche Dringlichkeit erhalten, angesichts der geballten Angriffe des Feindes. Indien ist ein Land von sub-kontinentalen Proportionen, mit zahlreichen Nationalitäten und indigenen Völkern, die in Regionen von großer Verschiedenheit leben, was die materiellen und sozialen Bedingungen angeht. Die Aufgabe, die Vereinigung der Maoisten zu einer einzigen Partei abzuschließen, ist unvermeidlich daran gebunden, eine höhere Synthese der Erfahrungen und Erkenntnisse zu erreichen, die verschiedene maoistische Kräfte, unter diversen Bedingungen arbeitend, gewonnen haben. Dies ist auch wesentlich für das Ausbreiten des Volkskriegs über das ganze Land, das zum Sieg der Neuen Demokratischen Revolution führt. Wir wirken daran mit durch engagierte Bemühungen, im laufenden Volkskrieg in Indien eine neue Kriegsfront zu eröffnen, und durch die Initiative, die wir ergriffen haben, um Einheit zu realisieren.

Wir kommen zum Schluss. Breite Unterstützung zur Verteidigung des Volkskriegs aufbauen, breiten Widerstand gegen menschenverachtende Unterdrückung aufbauen – beides ergänzt sich gegenseitig. Die beiden Dinge müssen nicht gegeneinander gestellt werden. Es wird eine neue Wirklichkeit, eine gewandelte Situation, durch die Entwicklung des Volkskriegs geschaffen. Sie wird geschaffen unter den Bedingungen von Verwüstung, Globalisierung und der imperialistischen Krise. Aber innerhalb dessen ist es der Volkskrieg, die Revolution zur Machtergreifung und zum Aufbau einer Neuen Demokratischen Gesellschaft, die sie erschafft. Der breite Widerstand gegen Operation Green Hunt ist gut informiert von dieser Realität. Die Einsätze sind erhöht worden. Und der Blick muss weit reichen. Die Fahne des Volkskriegs, die maoistisch geführte Revolution, muss mutig hochgehalten werden, wie es von dieser Konferenz getan wird.

Wir wünschen ihr erneut allen Erfolg in ihrem entschlossenen Bemühen, Unterstützung für den Volkskrieg in Indien aufzubauen und seine Nachricht in alle Ecken der Welt zu verbreiten. Lasst dies einen ersten Schritt sein. Lasst uns mehr Unterstützung und Verbreitung aller Volkskriege in der Welt haben, besonders dem der Philippinen, der fort dauert und mit großartiger Hartnäckigkeit vorankommt.

LAL SALAAM!

Communist Party of India (Marxist-Leninist) NAXALBARI

November 2012